

Konzeption der Städtischen Kinderkrippe Neißestraße



„Nur große Herzen hinterlassen warme Spuren.“

Monika Minder

Kontakt:

Städtische Kindertageseinrichtung
Kinderkrippe Neißestraße

Neißestraße 2
86165 Augsburg

Tel.: 0821 324-6273

Fax: 0821 324-6274

krippe-neisse.kita@augzburg.de

www.kita.augzburg.de

Redaktion:

Anke Rott (Leitung)

Mitwirkende:

Team

Stand: Dezember 2023

Inhaltsverzeichnis

Inhalt

Vorwort	4
1.Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	5
1.1.Informationen zu Träger und Einrichtung	5
1.1.1.Träger der Einrichtung.....	6
1.1.2.Adresse, Platzangebot, Lage	6
1.1.3. Personal.....	7
1.1.4.Öffnungszeiten	7
1.1.5.Schließzeiten	7
1.1.6.Sprechzeiten.....	8
1.1.7.Platzvergabe	8
1.1.8.Gebühren.....	8
1.2.Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet.....	9
1.3. Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Betreuung und Kinderschutz	9
1.4. UN Kinderrechtskonvention – Die Rechte der Kinder in der Krippe	10
1.5. Elternbeirat.....	11
2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns	11
2.1. Unser Menschenbild.....	12
2.1.1. Unser Bild vom Kind	12
2.1.2. Unser Bild von Eltern und Familie	12
2.2. Unser Verständnis von Bildung	12
2.2.1. Bildung als sozialer Prozess	12
2.2.2. Stärkung von Basiskompetenzen	13
2.2.3. Inklusion und Integration: Vielfalt als Chance.....	15
2.3. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung	15
2.3.1. Unsere pädagogische Arbeit	15
2.3.2. Zielsetzung der pädagogischen Arbeit – pädagogische Haltung.....	16
2.3.3. Pädagogische Schwerpunktsetzung	16
3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative.....	17
3.1. Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und	17
Beziehungsaufbau	17
3.2. Der Übergang in den Kindergarten	18
3.3. Vorbereitung und Abschied von der Kinderkrippe.....	18
3.4. Mikrotransitionen.....	19
4. Pädagogik der Vielfalt.....	19

4.1. Differenzierte Lernumgebung	19
4.1.1. Arbeits- und Gruppenorganisation.....	19
4.1.2. Raumkonzept und Materialvielfalt – Räume drinnen und draußen	20
4.1.3. Klare und flexible Tagesstruktur.....	23
4.2. Interaktionsqualität mit Kindern	25
4.2.1. Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder.....	25
4.3. Besondere Angebote und Highlights.....	25
4.3.1. Kinderyoga.....	25
4.3.2. Geschichtensäckchen	26
4.3.3. Kamishibai	26
4.4. Bildungs- und Erziehungsdokumentation für jedes Kind – transparente	26
Bildungspraxis.....	26
5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	28
5.1. Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen.....	28
5.2. Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche	29
5.2.1. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte.....	29
5.2.2. Sprache und Literacy	30
5.2.3. Digitale Medien	30
5.2.4. Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)	30
5.2.5. Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	31
5.2.6. Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur.....	31
5.2.7. Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität.....	32
5.2.8. Lebenspraxis	33
6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und	33
Bildungspartner unserer Einrichtung	33
6.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	33
6.2. Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten	34
6.2.2. Öffnung nach Außen – unsere Netzwerkpartner im Gemeinwesen	35
6.3. Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen	35
7. Quellenangaben	36

Vorwort

Liebe Eltern, zukünftige Eltern und alle interessierten Leser und Leserinnen,

in der folgenden Konzeption möchten wir Ihnen unsere Kinderkrippe, die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit, sowie unseren Bildungsauftrag mit seinen Bildungszielen vorstellen und näherbringen. Sie erhalten einen Einblick in die einzelnen Bildungsbereiche, das Zusammenspiel von Bildung, Erziehung und Entwicklung und erfahren unsere pädagogischen Schwerpunkte.

Die Konzeption ist in Zusammenarbeit mit dem gesamten Team der Kinderkrippe entstanden und spiegelt den momentanen Stand unserer pädagogischen Arbeit wieder. Außerdem dient sie uns als Leitfaden und wird von uns regelmäßig überarbeitet, aktualisiert und weiterentwickelt.

Ein Zitat von Maria Montessori spiegelt die Grundhaltung unseres Handelns wieder.

„Hilf mir, es selbst zu tun.

Zeige mir, wie es geht.

Tu es nicht für mich.

Ich kann und will es alleine tun.

Habe Geduld, meine Wege zu begreifen.

Sie sind vielleicht länger,

vielleicht brauche ich mehr Zeit,

weil ich mehrere Versuche machen will.

Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen.“

Hoffentlich konnten wir Sie neugierig auf unsere Konzeption machen und wünschen Ihnen nun viel Spaß beim Lesen.

1.Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1.Informationen zu Träger und Einrichtung

1.1.1.Träger der Einrichtung

Träger der

Einrichtung ist das Amt für Kindertagesbetreuung der Stadt Augsburg. Die Zuständigkeit liegt beim städtischen Träger im Bildungsreferat der Stadt Augsburg.

Amt für Kindertagesbetreuung

Hermanstraße 1

86150 Augsburg

Telefon

0821 324-6221

0821 324-6213

Fax

0821 324-6205

E-Mail

kindertagesbetreuung@augzburg.de

Webseite

www.kita.augszburg.de

1.1.2.Adresse, Platzangebot, Lage

Städtische Kindertageseinrichtung

Krippe Neißestraße

Neißestraße 2

86165 Augsburg

Die Kinderkrippe Neißestraße ist eine eingruppige Kinderkrippe und bietet Platz für 15 Kleinkinder im Alter von 1-3 Jahren.

Die Kinderkrippe Neißestraße befindet sich in mitten eines Wohngebietes von Lechhausen, in der östlichen Region Augsburgs. Im Erdgeschoss eines Mehrfamilienwohnhauses mietete die Stadt Augsburg die ehemaligen Räumlichkeiten einer Kneipe an und baute diese zu einer sehr schönen Kinderkrippe um, die am 01.September 2013 eröffnet wurde. Zum Außenbereich gehört der einstige Biergarten, der mit seinen großen Kastanienbäumen im Sommer viel Schatten bietet und im Herbst die Naturerfahrungen der Kinder mit vielen Kastanien und Blättern bereichert.

Die Straßenbahnlinie 1 befindet sich in ca. 400 m Entfernung und somit ist die Kinderkrippe gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Wenn man mit dem Auto kommt, bieten die umliegenden Seitenstraßen viele Parkmöglichkeiten.

1.1.3. Personal

Zu unserem Team gehören eine Leitung/Fachkraft, zwei Fachkräfte, zwei Ergänzungskräfte, eine Optiprax Praktikantin und zwei pädagogische Assistenzkräfte. Außerdem unterstützt uns im Reinigungsbereich eine Kollegin. Da uns sehr viel an der Ausbildung neuer Fachkräfte liegt, bieten wir jedes Jahr mehreren Praktikantinnen und Praktikanten die Möglichkeit unter fachkundiger Anleitung ein Jahrespraktikum in unserer Einrichtung zu absolvieren.

1.1.4.Öffnungszeiten

Unter Berücksichtigung der Bedarfsmeldungen der Familien und der Möglichkeiten unserer Kindertageseinrichtung legen wir mit Zustimmung des Referates für Bildung die Öffnungszeiten fest.

Die Öffnungszeiten in unserer Kindertageseinrichtung sind grundsätzlich:

Mo – Do 06:30 bis 17:00 Uhr

Fr 06:30 bis 16:00 Uhr

Die Nutzung der Einrichtung vor 08:15 Uhr ist grundsätzlich nur für Kinder, deren Eltern bereits in dieser Zeit berufstätig sind, vorgesehen. Die pädagogische Kernzeit beginnt um 08:30 Uhr und endet um 12:30 Uhr. Daraus ergibt sich eine tägliche Mindestbuchungszeit von vier bis fünf Stunden. In der Kernzeit sollten alle Kinder anwesend sein, da in dieser Zeit der Hauptteil unserer pädagogischen Bildungsarbeit stattfindet und wir den Kindern dabei einen ungestörten Ablauf ermöglichen möchten.

1.1.5.Schließzeiten

Die Schließzeiten der städtischen Kindertageseinrichtungen werden grundsätzlich durch die Benutzersatzung geregelt.

Die Kindertageseinrichtungen der Stadt Augsburg sind immer an gesetzlichen Feiertagen, am 24. Dezember und am 31. Dezember jeweils ganztägig und am Faschingsdienstag ab 12:00 Uhr geschlossen. Darüber hinaus kann es zum Zweck des Besuchs der Personalversammlung zu einer früheren Schließung oder einer Notbetreuung an diesem Tag kommen. Im August sind die Kindertageseinrichtungen für drei Wochen und einen Tag sowie in den Weihnachtsferien geschlossen. Abweichend hiervon kann eine verkürzte Schließzeit von zwei Wochen und einem Tag und einer Weihnachtsferienwoche zwischen Neujahr und Schulbeginn gebucht werden. Ab dem Kalenderjahr 2024 sind die städtischen Kindertageseinrichtungen zusätzlich an zwei Brückentagen geschlossen. Dem Team stehen

jeweils fünf Planungstage für ein Kita-Jahr zur Verfügung, an denen die Kinderkrippe ebenfalls geschlossen ist.

Unsere Planungen besprechen wir gemeinsam mit dem Elternbeirat und informieren anschließend alle Eltern im September über die bevorstehenden Schließzeiten für das aktuelle Kita-Jahr.

1.1.6.Sprechzeiten

Die Leitung der Einrichtung ist täglich zwischen 09:00 und 14:00 Uhr erreichbar, bei Bedarf und nach Vereinbarung auch zu anderen Zeiten.

1.1.7.Platzvergabe

Im Jahr 2022 wurde die Suche nach einem Kita-Platz in Augsburg digitalisiert. Das Kita-Portal ist nun die zentrale Anlaufstelle mit allen Informationen zu einem Betreuungsplatz für die Kinder in Augsburg. Jeweils von Januar bis Ende Februar können die Eltern im Kita-Portal ihr Kind online für das kommende Kita-Jahr vormerken. Im Kita-Portal können sich Interessierte das Profil unserer Einrichtung gern anschauen und anhand eines virtuellen Rundgangs durch die Räume unsere Kinderkrippe schon vorab besichtigen. Außerdem ist hier auch der Termin zum „Tag der offenen Tür“ hinterlegt, da uns der persönliche Kontakt zu den Kindern und Eltern nach wie vor sehr wichtig ist.

Die Platzvergabe und Aufnahme ist für städtische Kindertageseinrichtungen in der Satzung über den Besuch der Kinderkrippen, Häuser für Kinder, Kindergärten und Horte der Stadt Augsburg geregelt.

Mit der Aufnahme des Kindes beginnt der professionell begleitete Bildungsprozess. Die positive Entwicklung von Kindern hängt maßgeblich von der Qualität der Bindungen, Beziehungen und Interaktionen ab. Um dies sicher zu stellen, unterstützen wir eine pädagogisch angemessene Altersmischung in unserer Kindertageseinrichtung mit der Zielsetzung, dass jedes Kind die Möglichkeit haben sollte, mit Gleichaltrigen und mit Kindern anderer Altersstufen zu spielen und zu lernen.

1.1.8.Gebühren

Die Stadt Augsburg hat die Gebühren für den Besuch ihrer Kindertageseinrichtungen in der „Satzung der Stadt Augsburg über die Gebühren für den Besuch der städtischen Kinderkrippen, Kindertageszentren, Kooperationseinrichtungen, Kindertagesstätten und Tagesheime (Kindertageseinrichtungsgebührensatzung)“ geregelt.

Die Kindertageseinrichtungsgebühr ist monatlich zu bezahlen und setzt sich zusammen aus der Besuchsgebühr und dem Verpflegungsgeld, wenn das Kind in der Kindertageseinrichtung am Essen teilnimmt.

Zuständig für die Berechnung und Festsetzung der Gebühren für Besuch und Verpflegungsteilnahme an den städtischen Kindertageseinrichtungen ist die Zentrale Gebührenstelle.

Nähere Informationen zum Thema Gebühren entnehmen Sie bitte der Broschüre „Kindertageseinrichtungsgebühren – Gebühren für städtische Kinderkrippen, Kindergärten, Horte, Tagesheime, Häuser für Kinder“, die jährlich neu aufgelegt und den Kindertageseinrichtungen und den Eltern zur Verfügung gestellt wird.

1.2. Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Lechhausen ist eines der größeren Stadtteile von Augsburg mit vielen Familien, mit ein oder mehreren Kindern, aber auch Alleinerziehenden. Da der Migrantenanteil in diesem Stadtteil sehr hoch ist, finden sich hier Mitmenschen aus den unterschiedlichsten Ländern und Kulturen wieder. Der Großteil unserer Kinder wächst daher bilingual auf, mit Deutsch als Zweitsprache. Die Eltern unserer Einrichtung sind entweder berufstätig, in Ausbildung, belegen einen Deutschkurs oder befinden sich auf Arbeitssuche und benötigen somit schon frühzeitig eine Betreuungsmöglichkeit für ihre Kinder. In Kooperation mit dem K.I.D.S. Familienstützpunkt Ost, versuchen wir den Kindern und Eltern diese Gelegenheit zu bieten.

1.3. Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Betreuung und Kinderschutz

Der Auftrag zur regelmäßigen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen ist gesetzlich geregelt. Wichtigste Rechtsgrundlagen sind das Achte Sozialgesetzbuch (SGB VIII) sowie das Bayrische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit seiner Ausführungsverordnung (AV BayKiBiG). Ebenso maßgeblich für die pädagogische Arbeit sind der „Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“, sowie die dazu gehörende Handreichung „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren“.

Die pädagogische Arbeit mit Kindern im Schulalter orientiert sich an den „Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayrischen Horten“.

Darüber hinaus gilt für alle Kindertageseinrichtungen in städtischer Trägerschaft eine eigene Trägerkonzeption. Zudem bestehen verbindliche Basisstandards sowie Rahmenkonzeptionen für Kinderkrippen.

1.4. UN Kinderrechtskonvention – Die Rechte der Kinder in der Krippe

Die UN-Kinderrechtskonvention ist ein internationaler Vertrag, der die Rechte von Kindern schützt. Sie legt fest, dass Kinder das Recht auf Überleben, Entwicklung, Schutz und Beteiligung haben. Diese Konvention ist wichtig, um sicherzustellen, dass Kinder weltweit respektiert, geschützt und in Entscheidungen, die sie betreffen, einbezogen werden. Sie dient als Leitfaden für Regierungen, Eltern und Gemeinschaften, um das Wohl und die Rechte aller Kinder zu gewährleisten.

Die 10 wichtigsten Kinderrechte:

Das Recht auf Gleichheit

gilt für jedes Kind. Kinder dürfen nicht diskriminiert oder benachteiligt werden, dies gilt auch für ihre Familien.

Das Recht auf Gesundheit

sichert den Kindern ein gesundes Aufwachsen zu. Kinder sollen keine Not leiden, sie sollen gesund leben können und Geborgenheit finden.

Das Recht auf Bildung

beschreibt, dass Kinder ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entsprechend lernen, zur Schule gehen und eine Ausbildung machen dürfen.

Das Recht auf Spiel, Freizeit und Ruhe

sichert den Kindern eine selbstbestimmte Freizeit, in der sie spielen, sich erholen oder sich an kulturellen oder künstlerischen Angeboten beteiligen können.

Das Recht auf freie Meinungsäußerung und Beteiligung

Sichert den Kindern Mitbestimmung zu, wenn es um sie geht. Sie können sich dazu informieren und ihre Meinung frei äußern. Sie müssen an Entscheidungen, die sie betreffen, beteiligt werden.

Das Recht auf gewaltfreie Erziehung

sichert den Kindern ein Aufwachsen ohne Gewalt zu.

Das Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht

soll sicherstellen, dass Kinder im Krieg und auf der Flucht besonderen Schutz und humanitäre Hilfe erfahren müssen.

Das Recht auf Schutz vor wirtschaftlicher und sexueller Ausbeutung

verpflichtet dazu, Kinder vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung zu schützen.

Das Recht auf elterliche Fürsorge

sichert den Kindern zu bei ihren Eltern zu leben, auch wenn diese getrennt leben. Die Eltern sorgen für das Wohl des Kindes.

Das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung

sichert den Kindern die aktive Teilnahme am Leben in einer Gesellschaft durch eine besondere Fürsorge und Förderung zu.

In unserer Kinderkrippe legen wir besonderen Wert darauf, die Prinzipien der UN-Kinderrechtskonvention aktiv umzusetzen. Dies geschieht durch eine liebevolle und unterstützende Umgebung, die die Entwicklung, Sicherheit und Beteiligung jedes Kindes fördert. Durch gezielte pädagogische Maßnahmen und den Einbezug der Kinder in Entscheidungen, schaffen wir eine Atmosphäre, in der die Rechte der Kinder geachtet und gelebt werden.

Erfahren Sie mehr darüber, wie wir die Kinderrechte in unserer Einrichtung gewährleisten, indem Sie einen Blick in unser Schutzkonzept werfen, das detailliert beschreibt, wie wir die Sicherheit und das Wohlergehen der Kinder sicherstellen.

1.5. Elternbeirat

„Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen“ (BayKiBiG Art.11 Abs.2).

Diese Zusammenarbeit bildet die Basis für das Wohlbefinden und die individuelle Entwicklung des Kindes. Für das Kind ist es wichtig, dass es beide Lebensräume miteinander verknüpfen kann. Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit ist in jeder Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat einzurichten (vgl. BayKiBiG Art.14 Abs.1).

Der Elternbeirat wird immer am Anfang eines neuen Krippenjahres, also im September gewählt und bleibt für ein Krippenjahr im Amt. Er ist Ansprechpartner für die Eltern, aber auch für das pädagogische Personal und vertritt die Interessen der Eltern. Als Verbindungsglied zwischen Träger, pädagogischen Fachkräften und den Eltern fördert er dessen Zusammenarbeit. Gemeinsam mit dem Elternbeirat besprechen wir die fünf zusätzlichen, variablen Schließtage der Kinderkrippe. In regelmäßigen Abständen finden gemeinsame Sitzungen statt, in denen wir miteinander Aktivitäten wie z.B. Feste oder aktuelle Themen der Kinderkrippe besprechen und planen.

2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1. Unser Menschenbild

2.1.1. Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig und von Geburt an kompetent, d.h. es ist mit vielfältigen Fähig- und Fertigkeiten und Dispositionen ausgestattet. Wir achten alle Kinder in ihrer Individualität, ihrem unterschiedlichen Entwicklungsstand und ihren ungleichen Lebensumständen. Jedes einzelne Kind steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit und erhält die gleiche Chance, sich nach seinem eigenen Rhythmus zu entwickeln. Das Erkennen der individuellen Bedürfnisse der Kinder, sie aufzugreifen, zu fördern und zu fordern, sehen wir als wichtige Aufgabe unserer Arbeit. Wir unterstützen und begleiten die Kinder auf ihrem persönlichen Entwicklungsweg. Dabei bringen wir ihnen Wertschätzung, Empathie, Liebe, Anerkennung und Respekt entgegen und bestärken sie im Aufbau ihres eigenen Selbstbewusstseins und Selbstwertgefühls. Wir vermitteln den Kindern Geborgenheit und Sicherheit und ermöglichen ihnen durch eine kindgerechte Partizipation, sich zu einer selbständigen und selbsttätigen Persönlichkeit zu entwickeln. Denn nur, wenn Kinder im Einklang sind, sind sie auch fähig und bereit, sich auf andere Kinder und Situationen einzulassen und erfolgreich mit ihnen umzugehen.

2.1.2. Unser Bild von Eltern und Familie

Wir sehen die Eltern und Familien als einen wichtigen Partner in unserer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Als Experten ihrer Kinder schätzen wir ihre Erfahrungen und ihr Wissen und nehmen ihre Anliegen ernst. Dabei ist ein offener, interessierter und freundlicher Austausch zwischen Eltern und Fachkräften ein elementares Element, um die Kompetenzen der Kinder zu stärken und zu fördern. Wir legen großen Wert auf eine vertrauensvolle und wertschätzende Elternpartnerschaft und eine intensive Zusammenarbeit, da die Kinderkrippe oft die erste Institution ist, in die die Eltern ihre Kinder geben und ihr Wohl im Blickpunkt unseres Handelns steht.

2.2. Unser Verständnis von Bildung

2.2.1. Bildung als sozialer Prozess

Besonders in den ersten Lebensjahren durchlaufen die Kinder eine beachtliche Entwicklung und lernen schnell und interessiert. Dabei sind die sozialen Interaktionen und die emotionalen Beziehungen zu ihren festen Bezugspersonen ein ausschlaggebender Punkt. Diese Stabilität und Sicherheit der Bindungen (der sichere Hafen) und Beziehungen hängen also eng mit den frühkindlichen Bildungsprozessen zusammen.

Daher ist es für uns als Fachkräfte in der Übergangsphase von zu Hause in die Kinderkrippe von großer Bedeutung, für die Kinder ein Umfeld zu schaffen, indem sie sicher, sich geborgen und in ihrer Individualität angenommen fühlen. Der daraus resultierende vertrauensvolle Beziehungsaufbau bildet das Fundament der Bildungsprozesse und Lernerfahrungen in unserer Einrichtung.

In einer Wohlfühlatmosphäre begleiten und unterstützen die Fachkräfte die Kinder in ihrer Entwicklung und beim Lernen. Als pädagogischer Grundsatz dient uns dabei das Konstruktive Handeln und die Partizipation, d.h. die Kinder entwickeln in sozialen Beziehungen und Interaktionen zu anderen Kindern und Erwachsenen eigene Ideen und Lösungswege, lernen diese auszudrücken und mit anderen auszutauschen und erhalten die Möglichkeit zur Mitbestimmung. Es geht dabei nicht um die Vermittlung von Wissen unsererseits, sondern um die gemeinsame Erforschung von Bedeutung, also Dingen und Geschehnissen einen Sinn geben. Dies erfolgt im Kleinkindalter vor allem über sensorische Erfahrungen, wie tasten, fühlen, schmecken, sehen, riechen und hören. An diesen Lernprozessen sind alle Beteiligten gleichrangig involviert, wobei wir die Kinder immer als Mitgestalter ihrer eigenen Bildung und Entwicklung sehen.

2.2.2. Stärkung von Basiskompetenzen

Da es in unserer globalisierten Welt zunehmend darum geht, sich immer neues Wissen anzueignen und sich ständig weiterzuentwickeln, wird die Kommunikationsfähigkeit, eine lebenslange Lernfähigkeit und der kompetente Umgang mit Veränderungen immer wichtiger. Daher steht die Stärkung der Basiskompetenzen im Vordergrund unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit. Es ist unser Ziel, die Kinder auf ihrem Weg zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten unerstützend zu begleiten.

Personale Kompetenzen

Selbstwahrnehmung – Wir achten, respektieren und wertschätzen jedes Kind in seiner Individualität. Durch Lob, Anerkennung und das Schaffen von Erfolgserbnissen, helfen wir den Kindern ihr Selbstvertrauen und ein positives Selbstkonzept zu entwickeln.

Motivationale Kompetenzen – Wir geben den Kindern die Möglichkeit, selbstbestimmt Entscheidungen zu treffen und schaffen Herausforderungen, die sie ihrem Entwicklungsstand entsprechend bewältigen können. Durch ihre Selbstwirksamkeit erhalten die Kinder positive Erfahrungen über ihre Kompetenzen und gewinnen an Selbstvertrauen.

Kognitive Kompetenzen – Durch eine anregende Raumgestaltung und vielseitige Angebote, bieten wir den Kindern die Möglichkeit, mit allen Sinnen ihre Umwelt zu begreifen und zu lernen. Die kognitiven Kompetenzen der Kinder werden in allen Bereichen von uns unterstützt und gefördert.

Physische Kompetenzen – Wir begleiten und fördern die Selbständigkeit der Kinder bei Hygienemaßnahmen, wie z.B. Händewaschen, Toilette gehen, usw. Unser Raumkonzept und der Außenbereich bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten ihren Bewegungsdrang auszuleben und ihre Grob- und Feinmotorik zu schulen.

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Soziale Kompetenzen – Die Beziehungen in unserer Kinderkrippe zwischen Fachkräften, Kindern und Eltern sind geprägt durch Wertschätzung, Respekt und Offenheit. Wir unterstützen die Kinder beim Erlernen von verschiedenen Konfliktlösetechniken und helfen ihnen durch einen sensiblen und empathischen Umgang, ihre Gefühle zu regulieren. Durch unsere ständige sprachliche und nicht sprachliche Begleitung in den unterschiedlichen Situationen, fördern wir die verbale und nonverbale Kommunikationsfähigkeit, die Interaktionen und die Kooperationsfähigkeit der Kinder.

Entwicklung von Werte- und Orientierungskompetenz – Durch das Zusammentreffen vieler verschiedener Nationalitäten in unserer Einrichtung erhalten die Kinder einen Einblick in unterschiedliche Kulturen und lernen diesen weltoffen und unvoreingenommen gegenüberzutreten. Jedes Kind wird in seiner Einzigartigkeit angenommen und wertgeschätzt.

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme – Im sozialen Miteinander lernen die Kinder, sich für andere einzusetzen, ihnen zu helfen, sie zu unterstützen und dabei die Verantwortung für ihr eigenes Verhalten zu übernehmen. Außerdem ist es uns wichtig, eine Sensibilität für alle Lebewesen und ihre Umwelt bei den Kindern zu entwickeln, indem z.B. eine Spinne beobachtet und im Garten freigelassen wird.

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe – Durch eine altersentsprechende Partizipation haben die Kinder die Möglichkeit der Mitsprache und Mitgestaltung. Dabei lernen sie, sich sprachlich auszudrücken, Entscheidungen und Konfliktlösungen zu finden.

Lernmethodische Kompetenz

Diese Kompetenz ist die Grundlage für ein lebenslanges Lernen und wird von den Kindern in der Regel erst mit vier Jahren erworben. Im Krippenalter unterstützen wir die Kinder, als aktiv lernendes Kind, ein positives Selbstbild von sich selber zu entwickeln. Durch Motivation, Lob

und Anerkennung sind die Kinder stolz und freuen sich über das, was und wie sie etwas neu gelernt haben.

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen (Resilienz)

Indem wir den Kindern dabei helfen positive, soziale Beziehungen aufzubauen, ihnen Aufmerksamkeit schenken, sie wertschätzen und akzeptieren, ihnen durch kleine Aufgaben Verantwortung übertragen und Erfolgserlebnisse verschaffen und angemessenes Verhalten positiv verstärken, fördern und stärken wir ihre Resilienz.

2.2.3. Inklusion und Integration: Vielfalt als Chance

In unserer Kinderkrippe treffen eine Vielfalt an unterschiedlichen Menschen zusammen, es gibt viele verschiedene Sprachen, Kulturen, Religionen, Nationalitäten und Lebenssituationen. Wir heißen jedes Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen, Stärken und Entwicklungsvoraussetzungen bei uns herzlich willkommen. Am Morgen wird jedes Kind von einer Bezugsperson begrüßt und empfangen und es findet ein kurzer vertrauensvoller Austausch zwischen uns und den Eltern statt. So informieren wir uns täglich über die Kinder oder besondere Vorkommnisse und können sensibel, gezielt und feinfühlig auf deren Bedürfnisse reagieren und eingehen. Anhand bewusster Beobachtungen und Dokumentationen können wir die persönlichen Besonderheiten der Kinder erkennen und ihnen ressourcenorientierte Lernerfahrungen ermöglichen.

Zu dieser Diversität haben wir die Möglichkeit, zwei Kinder mit Behinderung bei uns in der Kinderkrippe aufzunehmen.

So können Kinder mit und ohne Behinderung Seite an Seite die Welt entdecken und lernen von Anfang an, auf ihre unterschiedlichen Fähigkeiten Rücksicht zu nehmen.

Wir sehen die Pädagogik der Vielfalt als eine Bereicherung und Chance für alle Kinder, gemeinsam aufzuwachsen, die Gleichberechtigung ihrer Rechte zu wahren, ihre Persönlichkeit und Menschenwürde zu achten und begegnen dieser mit viel Aufmerksamkeit und Wertschätzung.

2.3. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

2.3.1. Unsere pädagogische Arbeit

Wir arbeiten in unserer Kinderkrippe bedürfnis- und bindungsorientiert, um die Kinder aktiv in ihren Selbstbildungsprozessen zu begleiten und zu unterstützen. Da die Kinder unterschiedliche Bedürfnisse und Vorlieben haben, geben wir ihnen täglich die Möglichkeit, in der Freispielzeit alle Räume mit ihren Funktionsbereichen (siehe 4.1.) zu nutzen. Diese können sie frei und selbstbestimmt wählen und entscheiden somit, wo, mit was und mit wem sie spielen möchten. Zugleich werden den Kindern durch das pädagogische Personal

vielfältige Aktionen in den unterschiedlichen Funktionsbereichen angeboten. Um diese komplexen Möglichkeiten zum Tragen zu bringen, werden die Ressourcen der Mitarbeiter optimal ausgeschöpft.

2.3.2. Zielsetzung der pädagogischen Arbeit – pädagogische Haltung

Wir sehen uns als eine familienergänzende und familienunterstützende Einrichtung. Es ist unser Ziel, die Kinder ein Stück auf ihrem Weg zu einer eigenständigen, selbstwirksamen und selbstbewussten, sowie resilienten Persönlichkeit zu begleiten und zu unterstützen. In einem klar strukturierten Tagesablauf mit Regeln, Grenzen und festen Ritualen, erfahren die Kinder Sicherheit und Geborgenheit und können somit ihrer Neugier und Explorationsfreude freien Lauf lassen. Durch positive Bestärkungen, wie Lob und Anerkennung, die Berücksichtigung des individuellen Entwicklungstempos jedes einzelnen Kindes und das Stärkenorientierte Arbeiten fördern wir ihre Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit. Wir begegnen den Kindern ruhig, freundlich, einfühlsam und liebevoll auf Augenhöhe, da ihre Gefühle, Wünsche, Bedürfnisse und individuellen Eigenheiten den gleichen Stellenwert haben wie unsere eigenen. Dabei ermöglichen wir den Kindern eine Beteiligung an allen Themen, die sie betreffen. Bei einer angemessenen Unterstützung erfahren die Kinder, ihren Lebensalltag bewusst mitzugestalten. Für die Eltern sind wir stets ein Ansprechpartner und unterstützen sie in täglichen Tür- und Angelgesprächen und geplanten Elterngesprächen, wie z.B. Entwicklungsgespräche.

2.3.3. Pädagogische Schwerpunktsetzung

Dadurch, dass wir eine sehr kleine Einrichtung mit nur einer Gruppe von maximal 15 Kindern sind, wird den Eltern und Kindern das erste Ankommen in der Krippe oft erleichtert. Wir schaffen für sie eine familiäre Atmosphäre, in der sich alle angenommen und wohlfühlen können. Dies gelingt uns, indem wir den Eltern herzlich, offen und respektvoll gegenüber treten und ihnen unterstützend als Ansprechpartner zur Seite stehen. Für die Anliegen und Probleme der Eltern nehmen wir uns immer Zeit und bauen in vielen Gesprächen eine vertrauensvolle Erziehungs- und Elternpartnerschaft auf. Nach der sensiblen und individuellen Eingewöhnungszeit liegt unser Schwerpunkt überwiegend auf der Entwicklungsbegleitung unserer Kinder zur Selbstständigkeit. Die Herausforderung, eine tragfähige Partnerschaft mit den Eltern zu entwickeln, nehmen wir immer wieder mit viel Engagement, Hilfsbereitschaft und Zeit an.

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

3.1. Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Wir wissen, dass die Eltern uns das Wertvollste was sie haben anvertrauen und es meistens auch die erste Trennung von ihrem Kind ist. Um allen Beteiligten, vor allem aber den Kindern, diese neue Situation und Umstellung zu erleichtern, ist es für uns eine Herzensangelegenheit, diesen Übergang sanft, einfühlsam und individuell zu gestalten, zu begleiten und zu unterstützen. Es sollten auf jeden Fall drei bis vier Wochen für die Eingewöhnung eingeplant werden, damit wir die Zeit des miteinander vertraut werdens an jedes Kind mit seinen ganz eigenen Bedürfnissen anpassen und die Trennungszeit nur langsam steigern können. Erfahrungsgemäß bildet eine positiv verlaufende Eingewöhnung die Basis für den weiteren Krippenaufenthalt.

In der ersten Woche verbringt ein Elternteil täglich gemeinsam mit seinem Kind eine Stunde bei uns in der Freispielzeit. Diese Zeit nutzen wir intensiv, um erste Kontakte und Beziehungen zu den Kindern aufzubauen. Auf einem festen Sitzplatz nehmen die Eltern eine beobachtende und zurückhaltende Position ein. So bilden sie den „sicheren Hafen“, von dem aus ihr Kind seine neue Umgebung in seinem individuellen Tempo erkunden und entdecken kann. Erst in der zweiten Woche findet ein erster Trennungsversuch von etwa 10 – 15 min statt. Wird hierbei deutlich, dass die aufgebauten Beziehungen zu den Kindern noch nicht stabil genug sind, bleiben die Eltern noch ein paar weitere Tage mit ihrem Kind in der Freispielzeit dabei, um die Beziehungen zu festigen und zu vertiefen.

Bei einem positiv verlaufenden Trennungsversuch, kommen die Kinder am darauffolgenden Tag das erste Mal allein für einen kurzen Zeitraum, d.h. maximal eine Stunde, zu uns in die Kinderkrippe. Von da an versuchen wir schrittweise die Trennungszeit langsam von Tag zu Tag zu erweitern. Wie schnell dies passieren kann, ist abhängig vom Wohlbefinden und den Bedürfnissen der Kinder. Erfahrungsgemäß haben sich die meisten Kinder ca. drei bis vier Wochen soweit eingewöhnt, dass sie die gewünschte Buchungszeit bei uns in der Kinderkrippe verbringen.

Damit auch die Eltern gut bei uns ankommen können und Zeit zum Einleben haben, findet in dieser Zeit ein intensiver Austausch zwischen uns und den Eltern statt. So gelingt es uns, die Kinder und deren Vorlieben und Gewohnheiten besser kennenzulernen und eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft aufzubauen.

Bei einem Informationse Elternabend vor Beginn der Krippenzeit oder einem separaten Gespräch, erhalten die Eltern alle wichtigen Informationen über den Ablauf der Eingewöhnung. Unter anderem bekommen sie eine Informationsmappe und einen

Fragebogen über die Gewohnheiten ihrer Kinder, den sie am ersten Krippentag ausgefüllt an uns zurückgeben. Dadurch haben wir die Möglichkeit uns schnell auf die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder einzustellen.

Vor dem eigentlichen Beginn der Krippenzeit laden wir alle neuen Kinder und Eltern an zwei Schnuppertagen zu uns ein, damit sie uns schon vorher kennenlernen können und einen Teil des Krippenalltags miterleben. Zudem bekommen die Kinder von uns ein kleines Begrüßungsbüchlein, in dem es viele Fotos von den Räumlichkeiten der Kinderkrippe gibt. Auf einer Seite finden die Kinder Fotos von allen Teammitgliedern mit ihren Namen. Durch dieses Büchlein wollen wir erreichen, dass den Kindern ihre Kinderkrippe vor Beginn der Krippenzeit schon etwas vertraut ist und sie genau wissen, zu wem sie gehen werden.

3.2. Der Übergang in den Kindergarten

In den Monaten Juni und Juli beginnen wir gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen aus der Kindertageseinrichtung Schleiermacherstraße, aktiv die Kinder auf den Übertritt vorzubereiten. Im ersten Schritt besuchen die neuen Bezugspersonen aus dem Kindergarten unsere Kinder hier bei uns in der Kinderkrippe. So findet ein erstes gegenseitiges Kennenlernen in einer gewohnten und vertrauten Umgebung der Kinder statt. Im zweiten Schritt besuchen wir dann einmal pro Woche für 1 - 2 Stunden mit den zukünftigen Kindergartenkindern die Kindertageseinrichtung Schleiermacherstraße. Dort lernen die Kinder mit unserer Begleitung und Unterstützung die Räumlichkeiten, Kinder und das Personal kennen und erfahren erste Eindrücke in die täglichen Abläufe. Im letzten Schritt werden die Kinder die Besuchszeit alleine im Kindergarten bleiben und von uns nur hingbracht und abgeholt.

So gelingt es uns, die Kinder schrittweise vorzubereiten und einzugewöhnen, sodass sich der Übergang im September fließend gestaltet.

3.3. Vorbereitung und Abschied von der Kinderkrippe

In den letzten Wochen bevor die Kinder in den Kindergarten wechseln, sprechen wir im täglichen Sitzkreis vermehrt über den bevorstehenden Abschied und Übertritt. Dabei ist die ganze Gruppe beteiligt, um auch die Kinder, die weiterhin in der Kinderkrippe bleiben, auf die veränderte Situation vorzubereiten.

Außerdem finden ab dem Zeitpunkt der Transitionsarbeit mit der Kindertageseinrichtung Schleiermacherstraße gezielte Angebote mit den zukünftigen Kindergartenkindern statt.

Unter anderem entsteht hier für jedes Kind ein individuelles „Könnerbuch“, in dem bereits

Elerntes bildlich festgehalten wird. Dieses Büchlein begleitet die Kinder in der Zeit der Vorbereitung. Dadurch stärken wir die Selbständigkeit und das Selbstbewusstsein jedes einzelnen Kindes und verdeutlichen ihnen, was sie schon alles können und gelernt haben. Gemeinsam reflektieren wir mit ihnen die Besuche im Kindergarten und sprechen über ihre Erlebnisse und Eindrücke.

3.4. Mikrotransitionen

Unter Mikrotransitionen verstehen wir die vielen kleinen täglichen Übergänge im Krippenalltag, wie z.B. den Wechsel der Räume, der Aktivitäten oder der Personen. Um in diesen Mikrotransitionen Stresssituationen und Unsicherheiten zu verringern oder zu vermeiden, ist unser Tagesablauf gut strukturiert und die Übergänge sind klar erkennbar für die Kinder gestaltet. Durch die regelmäßigen Wiederholungen der Alltagsroutinen und durchdachten Rituale verinnerlichen die Kinder die Handlungsabläufe und verbinden mit ihnen die typisch gesprochenen Sätze oder gesungenen Liedzeilen, wie z.B. unser Aufräumlied. Im Team besprechen und reflektieren wir die verschiedenen Mikrotransitionen regelmäßig, um gegebenenfalls Abläufe zu verändern, neu anzupassen und individuell zu begleiten. So gelingt es uns, den Kindern ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln.

4. Pädagogik der Vielfalt

Durch unsere wahrnehmende Beobachtung, unsere Sensibilität und Feinfühligkeit erkennen wir die Bedürfnisse der Kinder und nehmen sie so an, wie sie sind. Im täglichen Interaktionsaustausch differenzieren wir unsere Beobachtungen und können somit unser pädagogisches Handeln und unsere Zielsetzung reflektieren und weiterentwickeln.

4.1. Differenzierte Lernumgebung

4.1.1. Arbeits- und Gruppenorganisation

Da unsere Kinderkrippe nur aus einer Krippengruppe besteht, verbringen die Kinder den gesamten Tag in einem gruppenbezogenen System.

In der Freispielzeit bilden sich durch die Öffnung der verschiedenen Funktionsbereiche kleinere Gruppen. In gezielten Angeboten findet nicht nur die Förderung einer Kleingruppe, sondern auch einzelner Kinder statt.

4.1.2. Raumkonzept und Materialvielfalt – Räume drinnen und draußen

Die Raumgestaltung ist wichtig für die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder. Daher stehen den Kindern unserer Einrichtung verschiedene Funktionsbereiche zur Verfügung, es gibt z.B. einen Baubereich, einen Bewegungsbereich, einen Rollenspielbereich, einen Kreativbereich, einen Rückzugsort und vieles mehr. Die Räume sind so konzipiert, dass die Kinder ihrem eigenen Rhythmus folgen können und zum selbständigen Handeln einladen. Sie lassen den Wechsel zwischen aktiven und ruhigen Phasen, sowie verschiedener Gesellungsformen zu. Die Raumgestaltung und die Auswahl des Spielmaterials sind so gewählt, dass das Parallelspiel mehrerer Kinder, das Spiel zu zweit oder das Spielen alleine ermöglicht wird. Denn nur durch eigene Aktivitäten gewinnen die Kinder Vertrauen in ihre eigenen Fähig- und Fertigkeiten. Die Spielmaterialien sind übersichtlich präsentiert und attraktiv anzuschauen. Somit können die Kinder täglich Neues entdecken und ihre Erfahrungen erweitern.

Baubereich

Der Baubereich ist auf zwei Räume aufgeteilt. In der Garderobe stehen vor allem den älteren Kindern unterschiedliche Bau- und Konstruktionsmaterialien zur Verfügung. Besonders ansprechend sind hier die kleineren Gegenstände, die speziell die Weiterentwicklung der Feinmotorik anregen, sowie die Konzentration, Ausdauer und Kreativität fördern. Durch die begrenzte Kinderzahl in diesem Bereich, haben die Kinder Ruhe und Zeit zum Bauen,

Experimentieren und Explorieren.

Im Gruppenraum befindet sich ein weiterer Baubereich, der sich über beide Teppiche erstreckt. Die Kinder haben hier ebenfalls die Möglichkeit mit unterschiedlichen Baumaterialien, wie z.B. Klemmbausteinen, farbigen Holzsteinen, Bechern, Röhren usw. zu experimentieren und zu explorieren.

Bewegungsbereich

Der Bewegungsbereich befindet sich im Nebenraum und bietet allen Kindern viel Platz, ihren natürlichen Bewegungsdrang und ihre Freude dabei auszuleben. Mit vielen abwechslungsreichen Materialien wie z.B. Reifen, Bällen, Krabbeltunnel, Regenbogenwegen oder taktilen Scheiben sammeln die Kinder unterschiedlichste Bewegungserfahrungen und erlangen zunehmende Sicherheit in ihrer Körperbeherrschung. Durch das Befriedigen der elementaren Bewegungsbedürfnisse und die vielfältigen körperlichen Aktivitäten stärken die Kinder außerdem ihre Wahrnehmungsfähigkeiten, sowie ihren Gleichgewichtssinn.

Rollenspiel

Diesen Bereich findet man im Nebenraum und im Gruppenraum. Im Nebenraum gibt es mehrere Kisten und Kleiderhaken mit Kleidung zum Verkleiden und Spielen und einen

großen Wandspiegel, in dem die Kinder ihre Veränderungen durch das Verkleiden bewusst betrachten und sich selber beim Spielen beobachten können. Durch die vielen bunten Verkleidungsmöglichkeiten wird die Kreativität und Fantasie der Kinder angeregt und inspiriert.

Im Gruppenraum steht die Kinderküche. Hier finden Rollenspiele des Alltags statt, wie z.B. Kochen, Backen, Abspülen, Essen, Ein- und Ausräumen usw. Des Weiteren gibt es ein Regal mit einigen Puppenutensilien und Puppen in verschiedenen Größen. Diese bieten den Kindern ebenfalls die Möglichkeit, erlebte Dinge des Alltags nachzuahmen und in verschiedene Rollen hineinzuschlüpfen.

Essbereich

Die drei Tische, an denen wir gemeinsam mit den Kindern die Mahlzeiten einnehmen, stehen im Gruppenraum. Dort hat jedes Kind seinen festen Sitzplatz, wobei unsere jüngsten Kinder in der Anfangszeit noch in sicheren Kinderstühlen sitzen. An jedem Tisch sitzen fest zugewiesene Bezugspersonen, die die Mahlzeiten begleiten und die Kinder beim selbständigen Essen lernen unterstützen. In einer Gemeinschaft erleben die Kinder Tischregeln und Tischmanieren, die wir durch Lob und Anerkennung positiv bestärken.

Das Frühstück, das Mittagessen und die Brotzeit am Nachmittag werden den Kindern in einer Buffetform angeboten. Selbstbestimmt und selbständig entscheiden die Kinder was und wieviel sie essen möchten. Bei den Mahlzeiten am Tisch lernen die Kinder aus Gläsern zu trinken und den Umgang mit Besteck. Durch viele kleine Aufgaben, die die Kinder übernehmen können, wie z.B. Tisch decken, abräumen, Geschirr einsortieren, Speisereste aufräumen usw. üben sie Selbständigkeit, Selbsttätigkeit, Ordnung halten und lernen logische Abfolgen kennen. Eine bei den Kindern sehr beliebte Aufgabe ist unser Tischdienst. Jeweils zwei Kinder können mit einer Schürze bekleidet die drei Tische mit Geschirr für jedes einzelne Kind eindecken. Nach dem Essen werden außerdem tägliche Hygienemaßnahmen und Sauberkeit erlernt.

Kreativbereich

Unsere Kinder können ihre Kreativität und ihr Explorationsbedürfnis im Bad, im Gruppenraum und in der Garderobe an der Maltafel ausleben. Vor allem im Bad gibt es die verschiedensten Möglichkeiten dazu, wie z.B. Waschrinnen in zwei unterschiedlichen Höhen, eine Badewanne, eine Malwand, einen Experimentiertisch und vieles mehr. Durch das Bereitstellen von immer wieder wechselnden Materialien, erleben die Kinder ein weites Spektrum an Sinneserfahrungen.

Im Gruppenraum können sie in Begleitung an den Tischen mit Kleber, Scheren, Holzstiften, Wachsmalkreiden und vielem mehr, erste Erfahrungen sammeln, erweitern und vertiefen.

Beim Erkunden, Ausprobieren und Experimentieren erleben die kleinen Kinder viele Dinge und Situationen zum ersten Mal. Sie suchen neugierig nach eigenen kreativen Lösungen und tragen den „Anfängergeist“ von Geburt an in sich. Auch der erste Gestaltungswille wird früh erkennbar, wenn sie z.B. im Sand oder Farbe Spuren hinterlassen.

Leseboote

Unsere Leseboote stehen im Gruppenraum und sind mit jeweils einem Kissen, einem flauschigen Teppich und einem kleinen Bär gemütlich eingerichtet und laden die Kinder dazu ein, sich hineinzusetzen und in Ruhe ein Bilderbuch anzuschauen. Dazu stehen den Kindern in einer Kiste neben den Lesebooten selbstgebastelte Bücher zur freien Verfügung. Zusätzlich dazu gibt es im Gruppenraum ein Bücherregal, auf dem die Bücher stehen, die wir mit den Kindern gemeinsam betrachten und erzählen oder das alleinige Anschauen der Bücher begleiten. Bei einer Bilderbuchbetrachtung regen wir die Kommunikation und die Interaktion zwischen uns und den Kindern sowie den Kindern untereinander an und fördern dadurch die sprachliche Entwicklung und das Sprachverständnis der Kinder.

Multifunktionaler Bereich

Der multifunktionale Bereich besteht aus einem großem Wandregal. Unterhalb stehen den Kindern die Spielmaterialien zum selbständigen Bedienen zur Verfügung, wie z.B. Konstruktionsspielzeug, Geschicklichkeitsspiele oder Bauutensilien. Oberhalb befinden sich vielfältige Materialien, wie z.B. Puzzel, selbstgebastelte Geschicklichkeitsdosen usw., die mit unserer Begleitung gespielt werden. Da das Regal neben den Tischen steht, können die Kinder sich mit den Tischspielen dort gleich hinsetzen und spielen. Meistens sitzen gleichzeitig mehrere Kinder am Tisch, die sich gegenseitig gern helfen und dadurch ein Gemeinschaftsgefühl erleben können.

Entdeckerbereich

Um den Kindern ein konzentriertes Entdecken und Explorieren zu ermöglichen, stehen ihnen im Entdeckerbereich viele verschiedene Aktionstabletts zur Verfügung. Diese geben den Kindern einen geschützten Rahmen vor und ermöglichen ihnen ein selbstbestimmtes Lernen. Mit Hilfe eines kleinen Kataloges, in dem den Kindern mit Bildern veranschaulicht wird, welche Lernerfahrungen sie auf dem jeweiligen Tablett machen können, wie z.B. sortieren, ordnen, zuordnen, umfüllen, abfüllen, auffüllen oder zählen, entscheiden sie sich für eine Aktion.

Schlafen

Um diesem wichtigen Grundbedürfnis der Kinder nachzukommen, nutzen wir den Bewegungsraum in der Mittagszeit und je nach Bedarf am Morgen nach der Brotzeit, zum

Schlafen. Jedes Kind hat auf einer Matratze mit Isomatte einen festen Schlafplatz, wobei unsere jüngsten Kinder in Körbchen liegen, die ihnen durch die feste Begrenzung einen sicheren und geborgenen Rahmen geben. Durch feste Schlafrituale, wie das Singen eines Schlafliedes, das Gute Nacht sagen der Handpuppe Siebenschläfer „Loui“ und das Mitnehmen persönlicher Schlafutensilien, wie einen Schnuller, ein Kuscheltier, ein Tuch oder eine Flasche, schaffen wir eine Wohlfühlatmosphäre und Ruhe und Zeit zur Entspannung und Erholung. Die individuellen Schlafgewohnheiten der Kinder nehmen wir an und berücksichtigen diese feinfühlig und liebevoll. Das Schlafen der Kinder wird immer von einer Bezugsperson beaufsichtigt und überwacht.

Gang/Flur

Im Gang/Flur haben die Kinder die Möglichkeit, sich an einer großen Wandkugelbahn auszuprobieren und so auf spielerische Weise ihre Wahrnehmung und Beobachtung, ihr logisches Denken, ihre Reaktionsfähigkeit und ihre Feinmotorik zu schulen. Auf der gegenüberliegenden Wand finden die Kinder eine große Fotowand, auf denen sie sich selber im Krippenalltag wiederfinden und Erlebnisse und Erfahrungen verinnerlichen können. Außerdem regt das Anschauen der lebendigen Fotowand die Kinder immer wieder zur gemeinsamen Kommunikation und Interaktion an.

Garten

Unser Außenbereich bietet ausreichend Platz zur Bewegung und viele Möglichkeiten für Naturerfahrungen. Die Kinder können über Baumstämme balancieren, in einem geräumigen Sandkasten schaufeln, graben, bauen, in einer Nestschaukel schaukeln, sich hinter Bäumen und Büschen verstecken, auf einem gepflasterten Bereich mit verschiedenen Fahrzeugen fahren und auf einer Wiese Fußball spielen, auf Pferdchen hüpfen, Tiere beobachten und vieles mehr.

Die großen, alten Kastanienbäume bieten im Sommer viel Schatten, schützen vor Regen und ermöglichen den Kindern, den Wechsel der Jahreszeiten ganz bewusst mitzuerleben. Ein besonderes Erlebnis ist es jedes Jahr, wenn im Herbst die reifen Kastanien herunterfallen und von den Kindern gesammelt werden können. Das viele Laub der großen Bäume mit seinen eigenen Geräuschen lädt zum Spielen und durchrascheln ein. Mit geeigneter und witterungsbedingter Kleidung versuchen wir täglich mit den Kindern in den Garten zu gehen.

4.1.3. Klare und flexible Tagesstruktur

Ein klar strukturierter Tagesablauf mit festen Zeiten zum Essen und Schlafen, gibt den Kindern den Rahmen vor, in dem sie sich sicher und geborgen fühlen können.

6.30 Uhr – 8.15 Uhr

In dieser Zeit findet der Frühdienst statt. Es kommen nur Kinder, die diese Randzeit gebucht haben und werden von mindestens zwei Bezugspersonen begrüßt und betreut.

8.15 Uhr – 8.30 Uhr

Dies ist die verbleibende Zeit für alle Kinder in der Kinderkrippe anzukommen.

8.30 Uhr – 9.15 Uhr

Ab 8.30 Uhr sind alle Kinder anwesend und werden im täglichen Morgenkreis bei unserem Guten Morgen Lied einzeln begrüßt. Dies ist der gemeinschaftliche Start in den Krippentag. Im Anschluss findet unser gemeinsames Frühsrücken statt. Wenn die Kinder mit dem Essen fertig sind, werden Hände und Gesicht gewaschen, gewickelt und auf die Toilette gegangen.

9.15 Uhr – 11.00 Uhr

Dies ist unsere Freispielzeit. Die Kinder können alle Bereiche der Krippe nutzen. Zusätzlich gibt es verschiedene Aktionen und Angebote. Gegen Ende der Freispielzeit finden Hygienemaßnahmen, wie Wickeln und auf die Toilette gehen statt.

11.00 Uhr – 11.20 Uhr

Mit einem Lied läuten wir das Aufräumen ein. Danach sitzen wir im Singkreis zusammen und gehen kurz vor dem Mittagessen zum Händewaschen.

11.20 Uhr – 12.15 Uhr

Um ca. 11.20 Uhr beginnen wir unser gemeinschaftliches Mittagessen mit einem Tischspruch. Nach dem Essen waschen die Kinder Hände und Gesicht und ziehen ihren Schlafanzug an.

12.15 Uhr – 14.00 Uhr

In dieser Zeit schlafen die Kinder und werden spätestens um 15.00 Uhr geweckt.

14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Nach dem Schlafen ziehen sich die Kinder wieder um und es finden nochmal Hygienemaßnahmen, wie Wickeln und auf die Toilette gehen, statt. Bis zum Abholen ist dann die Freispielzeit am Nachmittag. Gegen 15.30 Uhr gibt es für die noch anwesenden Kinder einen Nachmittagssnack.

16.00 Uhr – 17.00 Uhr

In dieser Randzeit findet der Spätdienst statt, der ebenfalls extra gebucht werden muss.

4.2. Interaktionsqualität mit Kindern

4.2.1. Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

Alle Kinder in den städtischen Kindertageseinrichtungen haben das Recht zur Partizipation und ein Beschwerderecht. Diese Rechte beruhen auf der UN-Kinderrechtskonvention, auf dem Kinder- und Jugendhilfegesetz, dem Bundeskinderschutzgesetz sowie auf dem Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz.

Wir betrachten jedes Kind als ein eigenständiges Individuum, das das Recht darauf hat an Entscheidungen, die es selbst betreffen, beteiligt zu werden. Partizipation ist von Anfang an möglich. Jedoch ist es vor allem bei unseren jüngsten Kindern wichtig über Feinfühligkeit und Sensibilität, die Signale und ihre Körpersprache richtig zu deuten, zu erkennen und zu verstehen. Denn selbst die Kleinsten können oft mehr als die Erwachsenen ihnen zutrauen. Im Rahmen unserer für die Kinder klar erkennbaren Tagesstruktur und der Transparenz der Räume, können sie sich mitteilen, selbständige Entscheidungen treffen und im Tagesgeschehen mitbestimmen.

4.3. Besondere Angebote und Highlights

4.3.1. Kinderyoga

Kinder sind von Natur aus neugierig und haben Spaß am Bewegen. So findet in den ersten Lebensjahren eine beeindruckende motorische Entwicklung statt, vom Krabbeln, über Hochziehen und Stehen, bis hin zum Laufen. Wenn man die Kinder in ihren vielfältigen Bewegungen und Haltungen beobachtet, kann man sehen, dass bereits Kleinkinder selbstverständlich und ganz natürlich in Yogahaltungen schlüpfen. Intuitiv spüren die Kinder in diesen Körperhaltungen die wohltuende Wirkung auf ihr Befinden.

Beim Kinderyoga wollen wir in die Welt der Kinder eintauchen, uns gemeinsam mit ihnen bewegen, sie sprachlich dabei begleiten und ihre Ideen aufgreifen. Krippenkinder lieben es, sich in Tiere zu verwandeln, z.B. wie ein Löwe zu brüllen, wie ein Elefant zu stampfen oder den Rüssel zu strecken, sich wie eine Schlange hinzulegen und vieles mehr. Die Kinder genießen es, sich sowohl zu bewegen, als auch Momente der Ruhe zu erleben. Da sie sich schneller entspannen können als Erwachsene, reichen oft kurze Augenblicke der Stille, damit die Kinder eine beruhigende Wirkung spüren.

Unser Kinderyoga findet einmal in der Woche in festen Kleingruppen statt.

Durch das Kinderyoga fördern wir die Körperwahrnehmung, die Körperbeherrschung, die körperliche Fitness, die Konzentration, die Koordination, die innere Ruhe und das Selbstvertrauen der Kinder. Spielerisch lernen sie ihren Körper besser kennen und erleben, wie viel Freude es macht, sich voller Fantasie zu bewegen.

4.3.2. Geschichtensäckchen

Geschichtensäckchen sind eine Erzählweise, die durch bildhaftes/darstellendes Spiel unterstützt wird, d.h. es werden kleine Geschichten aus der Lebenswelt der Kinder mit Alltagsdingen, die in den Säckchen aufbewahrt werden, nachgespielt. Mit den Geschichtensäckchen unterstützen wir die kognitive und emotionale Verarbeitung von alltäglichen Situationen und Handlungsabläufen, die allgemeine Sprachentwicklung, die Wortschatzerweiterung, die Entwicklung des Begriffsverständnis, die richtige Aussprache, die Entwicklung basaler mathematischer Kompetenzen und die Merkfähigkeit.

Die Geschichtensäckchen kommen je nach Bedarf und Bedürfnis der Kinder täglich zum Einsatz.

4.3.3. Kamishibai

Das Kamishibai ist eine uralte Erzähltechnik, die ihren Ursprung in Japan hat. Kamishibai bedeutet in der Übersetzung so viel wie Papiertheater. Es besteht aus einem transportablen Holzrahmen mit Klapptüren, in den Bildtafeln eingeschoben werden. Mit dem Kamishibai können wir fantasievolle Geschichten erzählen und die Kinder zum Staunen bringen. Durch die große bildliche Darstellung werden die Kinder viel stärker in die Geschichte einbezogen, es findet eine ganzheitliche Förderung statt und es entsteht eine lebendige, interaktive Kommunikationssituation.

Um die Freude der Kinder am Sprechen und Erzählen zu steigern, kommt das Kamishibai regelmäßig einmal wöchentlich zum Einsatz.

4.4. Bildungs- und Erziehungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

Die Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln in den städtischen Kindertageseinrichtungen. Sie erfolgt gezielt und regelmäßig und orientiert sich primär an den Kompetenzen und Interessen der Kinder.

Die Einbindung der Kinder in die Beobachtungssituationen ermöglicht deren Reflexion von Lernerfahrungen und eine aktive Teilhabe beim Setzen von Lernzielen.

Unsere kleine Einrichtung hat die Besonderheit, dass alle Mitarbeiterinnen tagtäglich die Lernprozesse und Lernfortschritte der einzelnen Kinder in allen Entwicklungsbereichen mit erleben. Durch diese Situation findet ein intensiver, regelmäßiger und komplexer Austausch

unter den Kolleginnen statt. Dies hilft uns, den jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder festzustellen. Beobachtungen und Dokumentationen sind unsere Arbeitsgrundlage im Hinblick auf Begleitung und Unterstützung kindlicher Lern- und Entwicklungsprozesse. Dabei ist es uns wichtig, wertfrei und objektiv zu sein.

Die wichtigste Beobachtung in der Kinderkrippe ist die Spontanbeobachtung. Diese wird ergänzt durch Beobachtungsbögen, Fallbesprechungen in Dienstbesprechungen, das

Führen von Portfolios und das Dokumentieren über sprechende Wände.

Aus den Ergebnissen der verschiedenen Beobachtungsformen ergeben sich die Inhalte für fundierte Entwicklungs- und Elterngespräche. Außerdem erhalten die Eltern über die Transparenz unserer Dokumentationen einen umfassenden Einblick in unsere Arbeit mit den Kindern.

Beobachtungsbogen

Mit Hilfe der Beobachtungsschnecke machen wir die Stärken und Fähigkeiten der Kinder sichtbar. Die verschiedenen Bereiche, wie Hören, Sehen, Verstehen, Sprechen, Bewegung, Geschicklichkeit, Körperkontrolle, Emotionalität, soziale Entwicklung und Denken, geben die jeweilige Entwicklung eines Kindes wieder.

Der Beobachtungsbogen hilft uns, den positiven Blick auf die Kinder zu bewahren und auf die Ressourcen der Kinder aufzubauen.

Portfolio

Um die Kompetenzen und Entwicklungsschritte nach außen aufzuzeigen, legen wir für jedes Kind ein Portfolio an. Darin werden die Entwicklungen, Lernprozesse und Beobachtungen dokumentiert und durch Fotos veranschaulicht. Die Eltern erhalten durch das Portfolio einen Einblick in den Alltag ihres Kindes und können so jederzeit sehen, was ihr Kind alles schon gelernt hat oder gerade lernt. Die allgemein verständliche Sprache ermöglicht es auch Eltern anderer Nationalitäten, die Dokumentationen zu verstehen. Zusätzlich fördert das Portfolio die Kommunikation zwischen uns und den Eltern und ist eine gute Grundlage bei Elterngesprächen.

Priorität in der Portfolioarbeit ist die positive Beschreibung der Prozesse. Denn nur wer über sich oder über sein Kind erfährt, was es schon alles kann und wie der Weg dahin war, sieht kommenden Entwicklungsschritten zuversichtlich entgegen.

Die Portfolios werden so geführt, dass die Individualität jedes einzelnen Kindes zu erkennen ist. Wir zeigen wie jemand auf eine unverwechselbare Weise etwas gelernt hat, was alle können, z.B. laufen lernen.

Auch für unsere Kinder ist das Anschauen ihres Portfolios jedes Mal ein besonderes Erlebnis, da sie sich dabei ihrer eigenen Fähigkeiten bewusst werden und Stolz und Selbstvertrauen entwickeln.

Sprechende Wand/Fotowand

Die Fotowand befindet sich in Kinderhöhe im Flur. Hier spiegeln sich die Aktivitäten und Erlebnisse im sozialen Miteinander wieder. Die Kinder haben Freude daran, sich selbst oder andere Kinder zu sehen und wiederzuerkennen. Selbst die Kleinsten stehen schon davor und zeigen mit ihren Fingern auf die Bilder.

An der sprechenden Wand werden die Fotos mit Zielen und Inhalten untermauert. Es wird sichtbar, wie wichtig es für die Kinder ist, die verschiedensten Lernerfahrungen zu machen, um sich weiterzuentwickeln. Kaum eine Dokumentationsform eignet sich so gut dazu, die pädagogische Arbeit transparent zu machen.

Ein fertiges Bild an der Wand zeigt nämlich nicht, wie das Kind zu diesem Ziel gekommen ist, welche Umwege und Sackgassen dazugehörten und wie komplex die Prozesse aus der Bildungsarbeit sind. Daher besser eine Fotodokumentation, denn „Der Weg ist das Ziel“.

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1. Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen

Wir sehen die Kinder als Akteur ihrer eigenen Entwicklung und Bildung, die sich mit all ihren Sinnen und ihren Erfahrungen darauf einlassen, ihre Welt zu entdecken wobei Spaß und Freude immer im Vordergrund stehen.

Der Focus der ganzheitlichen Bildung baut auf unserer Sichtweise vom „Bild vom Kind“ auf. Dabei berücksichtigen wir aktuelle Situationen, Themen und Interessen der Kinder. Wir gestalten gemeinsam mit den Kindern die Bildungsprozesse so, dass möglichst viele Kompetenzen und Bildungsbereiche bei den Kindern angeregt, gestärkt und gefördert werden.

In Alltagssituationen, d.h. lebensechten Situationen lässt sich dies am besten umsetzen, z.B. die Kinder lernen sich allein an- und ausziehen, helfen beim Tisch decken und abräumen und räumen Spielzeug auf. Dabei fördern wir unter anderem die Selbstwahrnehmung, physische Kompetenzen, soziale Kompetenzen, kognitive Kompetenzen usw. Hierbei wird deutlich welchen Umfang, Raum und Stellenwert das ganzheitliche Lernen der Kinder in

ihrem Alltag einnimmt. Ergänzend dazu bieten wir den Kindern gezielte und vielfältige Aktionen in den verschiedenen Bildungsbereichen an. Inhaltlich differenzieren wir die Angebote nach Alter und Entwicklungsstand der Kinder und berücksichtigen ihre Bedürfnisse, Interessen und Fähigkeiten. In Kleingruppen von zwei bis vier Kindern begleiten, unterstützen und motivieren wir die Kinder bei ihren Lern- und Sinneserfahrungen.

5.2. Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Wir möchten den Kindern bestmögliche Lern- und Entwicklungschancen bieten, um sie positiv in ihrer Bildung und Entwicklung voran zu bringen. Denn besonders in den ersten drei Lebensjahren lernen die Kinder interessiert und schnell. Dabei spielen die Qualität der sozialen Interaktionen, die emotionalen Beziehungen und die emotionale Sicherheit eine maßgebliche Rolle. Bildung und Erziehung stehen im Kindesalter in einem engen Zusammenhang. Durch das Ermöglichen von Ko-Konstruktion gestalten wir effektive Lern- und Bildungsprozesse. Hierbei begegnen wir den Kindern mit viel Wertschätzung und geben ihnen Orientierung.

5.2.1. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Emotionalität

Jedes Kind ist von Geburt an mit seinem eigenen Temperament und seinen Gefühlen ausgerüstet. Im Kleinkindalter drücken die Kinder ihre Gefühle vor allem über die Körpersprache aus. Wir unterstützen die Kinder beim Erlernen, ihre eigenen Gefühle zu erkennen und diese Emotionen zu regulieren, indem wir mit ihnen altersgerechte Gespräche führen und die Gefühle der Kinder benennen. Ab dem zweiten Lebensjahr werden bei den Kindern erste Ansätze von Empathie und Hilfsbereitschaft sichtbar. Diese greifen wir auf, entwickeln sie weiter und fördern sie in geeigneten Alltagssituationen, wie z.B. wenn ein Kind weint, schenken wir ihm Trost und Zuwendung und beziehen andere Kinder mit ein.

Soziale Beziehungen

Auf der Basis der sicheren Bindung der Kinder zu ihren Eltern, bauen wir in der Eingewöhnung durch Zuwendung, Einfühlsamkeit, Sensibilität und Feingefühl positive Beziehungen zu den Kindern auf. Dabei ist der vertrauensvolle Beziehungsaufbau zu den Eltern ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Die sozialen Beziehungen der Kinder untereinander begleiten und unterstützen wir und helfen ihnen ein positives Selbstbild und Selbstwertgefühl zu entwickeln.

Konflikte

Wir akzeptieren Konflikte und sehen diese als selbstverständlichen Teil des Alltags. Es ist uns wichtig, den Kindern den Raum und die Chance einzuräumen, Konflikte zunächst selber zu lösen. Wir nehmen solche Situationen wahr, beobachten sie und greifen nur ein, wenn die Kinder Hilfe benötigen. Dann zeigen wir ihnen verschiedene Lösungsmöglichkeiten auf und entwickeln gemeinsam mit ihnen Konfliktlösestrategien. Denn positiv bewältigte Konflikte, machen unsere Kinder stark.

5.2.2. Sprache und Literacy

Der Spracherwerb ist der Schlüssel zur Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben. Von Anfang an versuchen die Kinder mit ihrer Umwelt zu kommunizieren, dies geschieht zuerst über Laute, Mimik und Gestik und später über die Sprache. Die sozialen Beziehungen und Interaktionen nehmen hierbei einen großen Stellenwert ein.

Unser Anliegen ist es, den Kindern ausreichend Zeit beim Erlernen der Sprache zu geben. Wir hören ihnen aktiv zu, begleiten entsprechend ihrem Entwicklungsstand sprachlich ihr Handeln und Tun, geben ihnen noch fehlende Worte und lassen sie ausreden. Dies geschieht immer unter Berücksichtigung wie jedes Kind Sprache erwirbt, in seinem eigenen Tempo und seinem individuellen Weg.

Wir sind für die Kinder ein Sprachvorbild, indem wir deutlich, laut genug und nicht zu schnell sprechen. Durch viele Wiederholungen von Kreis- und Fingerspielen, Liedern und Reimen, durch das Erzählen von Geschichten und gemeinsamen Bilderbuchbetrachtungen, festigen wir den erworbenen Wortschatz bei den Kindern.

5.2.3. Digitale Medien

In unserer Gesellschaft kommen Kinder von kleinauf mit Medien in Berührung, da sie eine zunehmende Relevanz einnehmen.

Das sensible Heranführen der Kinder an den Umgang mit Medien ist daher für uns von wesentlicher Bedeutung. Im ko-konstruktiven Austausch ermöglichen wir den Kindern, die Medien zu erkunden und ihre Bedeutung zu entdecken. So können die Kinder z.B. am CD-Spieler die Knöpfe betätigen, um herauszufinden was dabei passiert und erlernen die Bedienung der Toniebox.

5.2.4. Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)

Mathematik

Mathematik begegnet den Kindern überall in ihrem Alltag. So erleben sie z.B. mathematische Grunderfahrungen in Fingerspielen, in Tisch- und Würfelspielen, in Liedern und vielen didaktischen Spielmaterialien.

Naturwissenschaften und Technik

Naturwissenschaftlich-technische Themen wecken bereits in den ersten drei Lebensjahren das Interesse der Kinder. So üben z.B. Wasserspiele auf die Kinder eine magische Anziehungskraft aus oder beim Spielen mit der Kugelbahn und Luftballons gibt es Aha-Erlebnisse oder ein großes Staunen.

Auf „Warum“ - Fragen der Kinder gehen wir ein, geben ihnen Erklärungen dazu und lassen sie durch ausprobieren eigene Antworten finden

5.2.5. Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Wir achten bereits schon in der Kinderkrippe darauf, unseren Kindern zu zeigen, wie wichtig es ist, auf unsere Umwelt zu achten und ihre Ressourcen zu schonen.

So bringen wir unter anderem schon den Kleinsten bei, welcher Müll in welchen Mülleimer gehört.

In unserem Garten lernen die Kinder einen wertschätzenden und rücksichtsvollen Umgang mit der Natur und ihren Lebewesen kennen. Sie haben die Möglichkeiten, Insekten und andere Kleintiere zu beobachten und erfahren dabei einen verantwortungsbewussten und respektvollen Umgang mit diesen. Außerdem leiten wir unsere Kinder an, gemeinsam mit uns, den Garten zu pflegen, so helfen sie z.B. beim Kehren, beim Laub rechen oder Kastanien sammeln.

5.2.6. Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Ästhetik, Kunst und Kultur

Im künstlerischen Bereich erkunden unsere Kinder ihre Welt mit all ihren Sinnen. Hierbei stärken wir vor allem die kognitiven Kompetenzen, denn „Kinder denken in Bildern, nicht in Buchstaben“ (Loris Malaguzzi).

Die bildnerische Gestaltung der Kinder beginnt anfangs mit dem Erkunden der Materialien. Dabei erleben die Kinder, wie diese Materialien oder ihre Hände Spuren hinterlassen, z.B. im Sand, im Essen, auf dem Papier usw. Im nächsten Entwicklungsschritt gehen die Kinder zum Kritzeln über. Dabei steht aber nicht das Ergebnis im Vordergrund, sondern immer das eigene Tun. Bei ihrem kreativen Gestalten geben wir den Kindern ein Gefühl der Wertschätzung und Beachtung und nehmen sie als echte Künstler wahr.

Musik

Musik hat eine ganz eigene Sprache und ermöglicht es den Menschen, unabhängig von Kultur und Alter, miteinander zu kommunizieren. Schon kleine Kinder lieben Musik und lassen sich von ihr bewegen. Sie erleben diese ganzheitlich. Beim gemeinsamen Musizieren entsteht ein Wir – Gefühl, da Musik die Zusammengehörigkeit stärkt. Durch verschiedene Rhythmusinstrumente wie Trommeln, Rasseln, Glöckchen usw. führen wir die Kinder spielerisch an die Thematik Musik heran. Im Tagesablauf bieten sich viele Möglichkeiten mit

den Kindern zu singen, zu tanzen und zu musizieren, z.B. im Morgenkreis, im Sitzkreis, bei Hygienemaßnahmen, beim Einschlafen und vielem mehr.

5.2.7. Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

Bewegung

Durch den kindlichen Forscher- und Entdeckerdrang sind kleine Kinder immer in Bewegung. Beim Ausleben des kindlichen Bewegungsdranges spielt die Raumgestaltung eine große Rolle. Unsere Räume regen die Kinder zum Entdecken, Erkunden, Spielen und Bewegen an. Die guten Beziehungen zu uns, geben den Kindern dabei Sicherheit und sie können sich angenommen und wohl fühlen. Denn nur wer sich wohl fühlt, möchte sich auch bewegen. Die Kinder setzen sich über ihren Körper und die Bewegung mit ihrer Umwelt auseinander, sie lernen sich selbst einzuschätzen und gewinnen so Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten. Es findet das Erleben von Selbstwirksamkeit statt.

Ernährung

Die gemeinsamen Mahlzeiten haben im Tagesablauf feste Strukturen. Bei ausreichender Zeit können die Kinder das Essen mit all ihren Sinnen erleben und genießen. Sie haben die Möglichkeit, ihre Experimentierfreude mit den Fingern, Löffel oder Gabel auszuleben. Beim Erlernen zum selbständigen Essen unterstützen wir die Kinder und geben ihnen Hilfestellung dazu. Die Auswahl der Lebensmittel, Speisen und Getränke ist abwechslungsreich, gesund und ausgewogen. Dadurch, dass die Kinder selber entscheiden können, was und wieviel sie essen und trinken möchten, fördern wir ein lustvolles und gesundes Essverhalten. Bei den gemeinsamen Mahlzeiten stärken wir die sozialen Beziehungen und gehen feinfühlig auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder ein.

Damit die Kinder ausreichend Flüssigkeit zu sich nehmen, steht für jedes Kind eine eigene Trinkflasche mit Wasser zur Selbstbedienung den ganzen Tag frei zur Verfügung.

Entspannung

Um sich wohl fühlen zu können und gesund zu bleiben, brauchen besonders kleine Kinder Phasen der Ruhe und Entspannung. Die Kuschelecke oder die Leseboote bieten den Kindern im Tagesablauf einen Rückzugsort zum Ausruhen und Entspannen.

Neben festen Schlafzeiten berücksichtigen wir das Schlafbedürfnis jedes einzelnen Kindes. So haben sie die Möglichkeit, zusätzlich zum Mittagsschlaf, am Vormittag bei Bedarf, sich auszuruhen und zu schlafen. Mittags werden die Kinder nicht von uns geweckt, sie können bis ca. 15.00 Uhr ausschlafen. Immer wiederkehrende Schlafrituale, eigene Schlafutensilien wie Schnuller, Kuscheltuch oder Ähnliches geben den Kindern Sicherheit und Orientierung.

Gesundheit

Ein wesentlicher Bestandteil von Lebensqualität ist ein guter Gesundheitszustand. Die Gesundheit der Kinder zu fördern, bedeutet für uns, sie in ihren individuellen und sozialen Ressourcen und in ihrem positiven Selbstkonzept zu stärken.

Wir schaffen gemeinsam mit den Kindern durch das Lernen, wie wichtig es ist, sich viel zu bewegen, was eine gesunde Ernährung ist und die Verantwortung für seinen eigenen Körper zu übernehmen, eine gute Basis für eine gesunde Entwicklung. Dies geschieht, indem wir die Kinder in alle Tätigkeiten der Körperhygiene und in die Zubereitung der Mahlzeiten mit einbeziehen und sie aktiv mithelfen lassen. Außerdem achten wir darauf, dass unsere Kinder sich so viel wie möglich an der frischen Luft aufhalten und ausreichend bewegen.

Sexualität

Das Entdecken des eigenen Körpers und der Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen beginnt bereits im Kleinkindalter. Dies können wir besonders bei Wickel- und Pflegesituationen beobachten. Die Kinder entdecken ihre Körperteile, einschließlich der Geschlechtsorgane. Damit die Kinder einen unbefangenen Umgang mit ihrem Körper erwerben können, ist es uns besonders wichtig, alle Körperteile mit ihrer korrekten Bezeichnung zu benennen und offen mit den Kindern zu sprechen. Beim Wickeln und dem Toilettengang wahren wir die Intimsphäre der Kinder, indem nur vertraute Bezugspersonen die Kinder begleiten.

5.2.8. Lebenspraxis

Da unsere kleinen Kinder, wie schon geschildert, das Meiste in Alltagssituationen lernen, bieten wir ihnen eine Vielzahl an Möglichkeiten und genügend Zeit, sich an täglichen Abläufen des Lebens selbständig zu beteiligen und mitzubestimmen. Sie lernen dabei lebenspraktische Dinge in allen Bildungsbereichen und werden in ihren Kompetenzen gefördert.

6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und

Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Wir nehmen die Eltern als Experten ihrer Kinder an und begeben uns mit ihnen auf den Weg zu einer Zusammenarbeit, bei der sich beide Seiten als gleichwertige und gleichberechtigte Partner sehen. Eine gute Kooperation und Kommunikation zu den Eltern, sowie der wechselseitige Dialog zwischen ihnen und uns, ist für alle Teammitglieder die Basis einer gemeinsamen und vertrauensvollen Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Die Bildung und Erziehung der Kinder verstehen wir als gemeinsame Aufgabe, bei der ihr Wohlergehen im

Mittelpunkt steht. Wertschätzung, Respekt, Akzeptanz, Transparenz und Offenheit sind bei unserem partnerschaftlichen Miteinander unverzichtbare Aspekte.

Bevor die Eltern sich entscheiden, ihre Kinder in unsere Kinderkrippe zu bringen, können sie sich im Internet und im Kita-Portal über die Konzeption und das Schutzkonzept mit unserer pädagogischen Arbeit und die Gegebenheiten der Einrichtung bekannt machen.

Bereits im Anmeldegespräch findet ein erstes intensives Kennenlernen beiderseits statt.

Noch vor Beginn der Krippenzeit bieten wir für die neuen Kinder und Eltern Schnuppertage an. Beim Informationse Elternabend oder Informationsgespräch erhalten die Eltern alle wichtigen Informationen, die den Krippenaufenthalt in unserer Einrichtung betreffen. In der Eingewöhnung lernen sich dann alle Seiten durch viele Gespräche und einen regen Informationsaustausch von Tag zu Tag immer besser kennen.

Durch tägliche Tür- und Angelgespräche erweitern und vertiefen wir die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Wir sind immer als Ansprechpartner für die Eltern präsent und bieten ihnen in geplanten Elterngesprächen die Möglichkeit, sich über die Entwicklung, die Bedürfnisse und das Verhalten ihrer Kinder zu informieren und mit uns auszutauschen. Dabei legen wir gemeinsame Ziele fest, um die Kinder gemeinsam in ihrer Entwicklung positiv voranzubringen. Außerdem gibt es bei uns vielfältige Formen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft, wie z.B. Fotodokumentationen, Eltern-Kind-Aktionen, Elternabende, Mitwirken im Elternbeirat, Mithilfe bei Festen und Feiern usw. Bei der jährlichen Elternbefragung, haben die Eltern die Möglichkeit, Kritik oder auch Lob anonym zu äußern. Die Anregungen oder auch Kritikpunkte der Eltern nehmen wir zum Anlass, um unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Um die Eltern aber nicht nur anonym zu erreichen, sondern aktiv mit ihnen ins Gespräch zu gehen, gibt es seit diesem Krippenjahr einen gemeinsamen Kennenlernabend mit dem Team, den alten und den neuen Eltern. In dieser Runde ermöglichen wir es Allen, ihre Wünsche und Vorschläge für das gemeinsame Krippenjahr auszusprechen, zu erläutern und zusammen zu diskutieren. Die gesammelten Wünsche von den Eltern und uns werden sichtbar für alle in der Kinderkrippe ausgehängt und im Frühjahr nochmals bei einem Elternabend gemeinsam reflektiert. Diese Rückmeldungen und Meinungen der Eltern, was ist gut gelungen oder auch nicht, sind uns sehr wichtig und tragen wesentlich zur Qualitätssicherung unserer pädagogischen Arbeit bei.

6.2. Partnerschaften mit außerfamilären Bildungsorten

Es gibt viele Kooperationspartner, mit denen wir zusammenarbeiten, um die Ressourcen vor Ort optimal auszuschöpfen und das Wohl der Kinder und Familien sicher zu stellen.

6.2.1. Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten

Unsere kleine Einrichtung ist im Stadtteil Lechhausen gut vernetzt. Je nach Bedarf und Situation findet eine Zusammenarbeit zwischen der Kinderkrippe und folgenden

Kooperationspartnern statt:

- Städtische Kindertagesstätten im Stadtteil
- K.I.D.S. Stützpunkt
- Familienhelfer
- Sozialarbeiter
- Erziehungsberatungsstelle
- Koki – Forum Frühe Hilfen
- Mobile Sonderpädagogische Hilfe
- Kinderschutzbund
- Frühförderstellen
- Jugendamt
- Fachakademien

Durch die Vernetzung mit diesen Einrichtungen und Experten gelingt es uns, den Eltern vielseitige Hilfen und Unterstützungen anzubieten und eine bessere Prävention und frühzeitige Intervention bei Entwicklungsauffälligkeiten zu erreichen.

6.2.2. Öffnung nach Außen – unsere Netzwerkpartner im Gemeinwesen

Um unsere Einrichtung nach außen sichtbar zu machen, findet einmal im Jahr der „Tag der offenen Tür“ statt. Hier sind alle Eltern und Kinder herzlich eingeladen, die Räumlichkeiten der Kinderkrippe zu besichtigen, sich über die konzeptionelle Arbeit der Einrichtung zu informieren und in persönlichen Gesprächen die pädagogischen Mitarbeiter kennenzulernen. Des Weiteren findet man im Internet und im Kita-Portal alle wichtigen Informationen, die Kontaktdaten und eine Fotogalerie unserer Kinderkrippe.

6.3. Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Prävention und Kinderschutz

Unsere Kinderkrippe ist ein sicherer Ort, an dem sich alle Kinder geborgen und aufgehoben fühlen können. In diesem Verständnis sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtet, eine umfassende Verantwortung für den Schutz von Kindern zu übernehmen. Das bedeutet, frühzeitig Gefährdungsanzeichen zu erkennen, negative Veränderungen wahrzunehmen und zur Einschätzung der Auswirkungen eine insoweit erfahrene Fachkraft

(nach SGB VIII § 8a Abs. 4 Satz 2) beratend einzuschalten. Das Ziel ist, jegliche Gefährdung auszuschalten. Dazu braucht es die Mitwirkung der Eltern. Es gilt sie zu motivieren, um gemeinsam eine wirksame Verbesserung für das Kind zu erreichen. Eine Atmosphäre des Vertrauens, der Offenheit und Transparenz bietet Sicherheit und Schutz. In der Kinderkrippe haben alle Kinder die Chance, sich als Teil einer Gemeinschaft zu erleben, in der die Bedürfnisse aller eine Bedeutung haben. Sie werden darin unterstützt, ihre Gefühle und Grenzen wahrzunehmen, sie zu zeigen, sich dafür einzusetzen und sich zu wehren. Aber auch sich Hilfe zu holen, wenn Andere sich darüber hinwegsetzen.

Wir sehen unsere Kinderkrippe als einen Ort, an dem Eltern und Kinder aus den unterschiedlichsten Lebenswelten zusammenkommen und eine gemeinsame Zeit verbringen. Durch die gute Eltern- und Erziehungspartnerschaft und die Beobachtungen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können wir feinfühlig auf Situationen reagieren, die aus dem Gleichgewicht geraten sind. Bei einem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls, schätzen wir das Risiko mit einer insofern erfahrenen Fachkraft ein und sprechen mit den Eltern über ihre Sorgen und Probleme. Somit können wir gemeinsam entscheiden, wie die Gefährdung schnell abzuwenden ist und welche Maßnahmen ergriffen werden müssen. Das Wohl der Kinder hat für uns oberste Priorität.

Im Dezember 2022 haben wir gemeinsam als Team ein Schutzkonzept für unsere Kinderkrippe erarbeitet, in dem die Eltern sich ganz genau über unsere pädagogische Haltung und unser Vorgehen in diesem Bereich informieren können.

7.Quellenangaben

Achtes Buch Sozialgesetzbuch – Kinder- und Jugendhilfe (**SGB VIII**).

Online verfügbar unter: https://www.gesetze-iminternet.de/sgb_8/ oder https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/BJNR111630990.html

Bundeskinderschutzgesetz (**BKSG**)

Online verfügbar z.B. unter: <https://www.fruehe-hilfen/rechtlichegrundlagen/rechtliche-rahmenbedingungen-zu-fruehen-hilfen/bundeskinderschutzgesetz-bkischg/>

Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (**KKG**)

Online verfügbar z.B. unter <https://www.gesetze-iminternet.de/kkg/BJNR297510011.html>

Bayrisches Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten, anderen Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege (Bayrisches Kinderbildungs- und

Betreuungsgesetz – **BayKiBiG**)

Online verfügbar unter: <https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayKiBiG>

Verordnung zur Ausführung des Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (**AVBayKiBiG**)

Online verfügbar unter: <https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayAVKiBiG>

Bayrische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (**BayBL**). München. Download:

<http://www.ifp.bayern.de/projekte/curricula/bayrischebildungsleitlinien.php>

Bayrisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/Staatsinstitut für Frühpädagogik (Hrsg.) (2005/2016).

Der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (**BayBEP**)

(7. erweiterte Auflage mit BayBL-Kurzfassung). Berlin: Cornelsen. Zur Einsicht:

<http://www.ifp.bayern.de/projekte/curricula/BayBEP.php>

Bayrisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/Staatsinstitut für Frühpädagogik (Hrsg.) (2010).

Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Eine Handreichung zum Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung

Berlin/Weimar: das netz. Download:

<http://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/bep/unterdrei.php>

Bildungsräume für Kinder von Null bis Drei – Angelika von der Beek

5. Auflage 2010 verlag das netz, Weimar, Berlin

www.verlagdasnetz.de

Der Beobachtungsbogen für Kinder unter drei – Mit Tipps und Materialien für die Kita –
Praxis – Kornelia Schlaaf-Kirschner

www.verlagruhr.de